

Das Rotkäppchen

Grimms Märchen als Lichtspiel

in einer Fassung von UNITED PUPPETS

Koproduktion von THEATER AN DER PARKAUE und UNITED PUPPETS

4+



BEGLEITMATERIAL ZUM STÜCK

Es spielen:

Pierre Schäfer
Melanie Sowa

Regie: **Mario Hohmann** Künstlerische Mitarbeit: **Gyula Molnar** Bühne + Kostüme: **Melanie Sowa**, **Mario Hohmann** Dramaturgie: **Susann Apelt** Theaterpädagogik: **Irina-Simona Barca/Sarah Kramer** Licht: **André Nocka** Ton: **Peter Gürtler** Technischer Direktor: **Eddi Damer** Bühnenmeister: **Henning Beckmann** Maske: **Petra Lorz** Requisite: **Sabine Bonin**

Premiere: 28. Oktober 2012
Bühne 3 in der PARKAUE
ca. 45 Minuten



Einführung zum Inszenierungsbesuch

„Stellen Sie sich vor, es gäbe ein Zaubermittel, das ihr Kind stillsitzen und aufmerksam zuhören lässt, das gleichzeitig seine Fantasie beflügelt und seinen Sprachschatz erweitert, das es darüber hinaus auch noch befähigt, sich in andere Menschen hineinzusetzen und deren Gefühle zu teilen, das gleichzeitig auch noch sein Vertrauen stärkt und es mit Mut und Zuversicht in die Zukunft schauen lässt. Dieses Superdoping für Kindergehirne gibt es. [...] Dieses unbezahlbare Zaubermittel sind die Märchen [...].“

Gerald Hüther Aus: www.gerald-huether.de/populaer/veroeffentlichungen-von-gerald-huether/texte/maerchen-gerald-huether/index.php, 20.10.2012

Das THEATER AN DER PARKAUE hat es ebenso, wie Gerald Hüther verstanden, dass Märchen für Kinder von elementarer Bedeutung sind. Da Zaubermittel auch die Jüngsten begeistern, spielen wir in diesem Herbst „Das Rotkäppchen“ in einer Koproduktion mit den UNITED PUPPETS auf Bühne 3.

Wer kennt das Märchen von Rotkäppchen und dem bösen Wolf hierzulande nicht? Es gilt als das bekannteste europäische Märchen. Durch die Gebrüder Grimm in Deutschland und durch Charles Perrault in Frankreich wurde „Das Rotkäppchen“ verbreitet. Ein Märchen mit zahlreichen Interpretationen, Parodien und Bearbeitungen. Dies gilt auch für die Inszenierung der UNITED PUPPETS, die das Märchen mit einem aktuellen technischen Ereignis verknüpfen: Der Verbannung von Glühlampen und der Einführung von LED- und Energiesparlampen.

Für den Besuch der Inszenierung ist es nicht erforderlich, das Märchen zu kennen. Möchten Sie Ihr Kind oder Ihre zu betreuende Gruppe dennoch auf den Theaterbesuch vorbereiten, gebe ich Ihnen nachfolgend Anregungen dazu.

1. Befüllen Sie einen Jutebeutel mit typischen Gegenständen aus dem Märchen. Von einem Korb, einer Weinflasche, einer Gugelhupf Form, bis zur roten Kappe oder einem roten Tuch; der Fantasie sind hierbei keine Grenzen gesetzt. Der Jutebeutel wird den Kindern gereicht und sie sollen ertasten und erraten was in ihm steckt und mit welchem Märchen sie sich gleich beschäftigen werden.

2. Die Fantasiereise: Die Kinder legen sich bequem auf den Boden oder in eine Schlaf-/Kuschelecke. Lesen Sie die Geschichte langsam vor. Das Tempo ist überaus wichtig, denn um sich die Bilder vorzustellen, benötigen die Kinder Pausen zwischen den Textteilen. (Zur Unterstützung kann man auch eine Entspannungsmusik leise im Hintergrund spielen.)

„Lege dich bequem hin und schließe die Augen. Dein Atem wird ganz ruhig und langsam. Du spürst wie du liegst, deine Füße berühren den Boden, vielleicht hast du deine Arme auf deinem Bauch abgelegt, oder sie ruhen an deiner Körperseite. Atme ganz langsam tief ein und aus. Du spürst das Gewicht deines Körpers auf dem Boden. Du liegst entspannt und bequem und hörst deinem Atem beim Aus- und Einströmen zu. Du trittst nun aus einer großen hölzernen Tür und setzt einen Fuß auf eine saftig grüne Wiese. Die Tür hinter dir fällt knarzend ins Schloss. Du machst dich auf den Weg über die Wiese. Deine Füße sinken ein in dem hohen Gras und ein wenig kitzelt es auch an deinen Schienbeinen. Es riecht nach feuchtem Gras, Blumen und Blättern. Auf einmal hörst du ein Geräusch – es ist ein Vogel, der dir aus dem nahenden Wald zuzwitschert. Wenn du im Wald angekommen bist, bemerkst du wie dunkel es auf einmal um dich wird. Die dicken alten Tannen sind so hoch, dass sie der Sonne das Licht und die Wärme nehmen. Du gehst weiter und es wird dir langsam mulmig im Bauch. Die Tannen knarzen und wiegen sich ganz leicht im Wind. Du hörst ein Knacken im Geäst. Was war das? Ein Eichhörnchen? Da vorn, ganz dicht bei dir springt ein Reh über die Lichtung in den nächsten Teil des Waldes. Auf der Lichtung bemerkst du, wie hell die Sonne heute scheint und entdeckst kleine bunte Blumen auf der Wiese. Wenn du Lust dazu hast, kannst du einige pflücken und sie deiner Mama oder Oma mitbringen. Wenn du sie pflückst, vernimmst du den Geruch von Gras und Blüten.

Nun wird es allerdings auch langsam Zeit, den Heimweg anzutreten. Du kehrst mit den Blumen um und gehst den gleichen Weg zurück, über die Lichtung in den dunklen kalten knarrenden Tannenwald und weiter über die Wiese mit dem hohen Gras in Richtung der dicken Holztür.

Du kommst von deiner Reise zurück und spannst alle Muskeln an, krallst die Zehen und ballst die Fäuste ganz fest zusammen. Dabei versuchst du immer noch, ganz von allein und langsam zu atmen. Jetzt einmal loslassen und entspannen. Langsam öffnest du deine Augen und gewöhnst dich an das Licht im Raum. Noch einmal spannst du alle Muskeln an und krallst Zehen und ballst die Fäuste. Lass los und nun richte dich langsam auf und setze dich bequem hin.“

Sobald sich alle Kinder aufgerichtet und ihren Platz gefunden haben, liest man ihnen das Märchen vom Rotkäppchen nach den Gebrüdern Grimm vor.

„Es war einmal ein kleines Mädchen. Das war so lieb und nett, dass jedermann sie gern hatte. Am meisten aber wurde das Rotkäppchen von seiner Großmutter geliebt. Von ihr hatte sie ihr Käppchen aus rotem Stoff, das sie immer trug und weswegen alle Menschen sie Rotkäppchen nannten.

Eines Tages sagte die Mutter zu Rotkäppchen: ‚Großmutter ist krank. Bring ihr diese Flasche Wein und dieses Stück Kuchen.‘ Sie trug Rotkäppchen auf, nicht vom Wege abzukommen, die Großmutter artig zu grüßen und nicht erst in allen Ecken des Hauses herumzustöbern.

Um zu Großmutter Haus zu gelangen, musste Rotkäppchen durch den großen Wald laufen. Dort begegnete ihr der Wolf. Sie hatte keine Furcht, denn sie kannte den Wolf nicht und wußte nicht, was für ein böses Geschöpf er war. So erzählte sie ihm brav, dass sie Wein und Kuchen für die Großmutter hat, als er sie danach fragte.

Rotkäppchen dachte sich auch nichts Böses, als sie ihm verriet, wo das Haus der Großmutter zu finden sei. Der Wolf aber dachte sich: ‚Das kleine Mädchen wird lecker sein. Und wenn ich es richtig mache, dann kann ich beide fressen!‘ Er lief ein Stück mit Rotkäppchen mit und sprach zu ihr: ‚Siehst du nicht die schönen Blumen? Warum schaust du sie dir nicht an? Und hörst du nicht die Vögel singen? Gefällt dir der Wald etwa nicht?‘ Rotkäppchen schaute sich nun um, und tatsächlich gab es im Wald sehr schöne Blumen. Und obwohl sie ihrer Mutter versprochen hatte, den Weg nicht zu verlassen, lief Rotkäppchen nun immer tiefer in den Wald, um einen Blumenstrauß für die Großmutter zu pflücken.

Der Wolf aber lief schnell zu Großmutter's Haus und klopfte an die Tür. ‚Wer ist denn da?‘, fragte die Großmutter. ‚Ich bin es, das Rotkäppchen. Ich bringe Wein und Kuchen, mach die Tür auf‘, log der Wolf. ‚Die Tür ist nicht verschlossen‘, antwortete die Großmutter und in dem Moment sprang der Wolf auch schon ins Haus und verschlang die Großmutter. Dann zog er ihre Kleider an, setzte sich ihre Haube auf und legte sich in ihr Bett.

Als Rotkäppchen kam und sah, dass die Tür offen stand rief sie: ‚Guten Tag!‘ Aber sie bekam keine Antwort. Und als sie vor das Bett trat und sah, dass die Großmutter so anders aussah, fragte es:

‚Großmutter, warum hast du so große Ohren?‘. ‚Damit ich dich besser hören kann.‘

‚Und warum hast du so große Augen?‘ ‚Damit ich dich besser sehen kann?‘

‚Und was hast du für große Hände!‘ ‚Damit ich dich besser fassen kann!‘

‚Aber, Großmutter, was hast du für ein großes, fürchterliches Maul?‘

‚Damit ich dich besser fressen kann!‘, brüllte der Wolf, sprang auf und verschlang auch das Rotkäppchen.

So satt wie er war, legte er sich wieder ins Bett, schlief ein und schnarchte.

Als zufällig der Jäger vorbeikam, wunderte er sich, wie laut die Großmutter schnarchte und kam ins Haus, um zu sehen, ob es ihr an etwas fehle. So fand er den Wolf im Bett, den er schon lange gesucht hatte. Der Jäger wusste sofort, dass der Wolf die Großmutter gefressen hatte. Deswegen erschoss er ihn nicht, sondern holte eine Schere und schnitt dem Wolf den Bauch auf, um sie zu retten. Der Jäger staunte nicht schlecht, wie er dann sah, dass auch das Rotkäppchen aus dem Bauch des Wolfes sprang!

Schnell holten sie ein paar große Steine, die sie dem Wolf in den Bauch steckten und nähten ihn wieder zu. Als der Wolf aber wieder aufwachte, dachte er: ‚Wie schwer mir der Magen ist von dem guten Mahl!‘






Da er großen Durst hatte ging er zum Bach, um zu trinken. Er beugte sich ein Stück vor und noch ein Stück – und weil er so schwere Steine im Bauch hatte, fiel er ins Wasser und ertrank.

Rotkäppchen aber schwor sich: ‚Nie wieder will ich den Weg verlassen, wenn ich der Mutter versprochen habe, es nicht zu tun.‘“

Aus: www.maerchen.woxikon.de/44/rotkaeppchen, 20.10.2012

3. Um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen, können folgende Kärtchen nützlich sein. Reichen Sie die Kärtchen herum, folgende Fragen können als Anhaltspunkte dienen.

Wer oder was ist das? Welche Funktion besitzt dieses Objekt? Wozu wird dieser Gegenstand im Märchen benötigt? Wie agiert die abgebildete Person? Welche Fragen habt Ihr an den Helden des Märchens, den Jäger, der die Oma und das Mädchen aus dem Bauch des bösen Wolfs rettet? Welche wichtigen Gegenstände aus dem Märchen fallen Euch noch ein? Erzählt das Märchen von Rotkäppchen unter Zuhilfenahme der Karten nach.

<p>die Kappe, das Käppchen</p>		<p>die Haube</p>	
<p>der Wald</p>		<p>der Wolf</p>	
<p>der Jäger</p>			

Aus: http://www.goethe.de/lrn/pro/maerchen/unterrichtsmaterial/Goethe_Maerchen_Didaktisches_Material.pdf, 20.10.2012

4. Rotkäppchen-Parcours: Gemeinsam wird der Weg Rotkäppchens zur Großmutter spielerisch bestritten. Benutzt man die Idee von UNITED PUPPETS, diesen Weg mit Lichtquellen zu verstärken, erleben die Kinder einen facettenreichen Pfad. Hierzu richtet man folgende Stationen ein. Benötigt werden ein Korb, Slalom Gegenstände (Reifen o.ä.) und Taschenlampen. Frühsport: Zu Beginn erwacht das Rotkäppchen und macht Frühgymnastik. Dazu streckt es sich ganz weit gen Himmel, macht fünf Kniebeuge und dehnt ihre Beine, indem es versucht,

im Stehen mit den Händen die Füße zu erreichen. Diese drei Elemente sollten dreimal wiederholt werden.

Slalom-Weg: Danach macht sich Rotkäppchen auf den Weg zu ihrer Großmutter. Dabei hat sie einen Korb in der Hand (erhöhter Schwierigkeitsgrad, wenn man den Korb auf dem Kopf transportieren muss) und versucht, die Geschenke für die Oma nicht auf den Boden fallen zu lassen. Sie muss also im Slalom an den großen dichten Tannen vorbei. Dazu legt man in einer Reihe versetzt Gegenstände auf den Boden, z.B. große Reifen.

Taschenlampen-Tanz: Rotkäppchen verbringt einige Zeit im Wald und es dunkelt schon sehr. Sie trifft auf den Jäger, der das Rotkäppchen gar nicht gerne im dunklen Wald alleine sieht. Bei dem folgenden Tanz wählt der Gruppenleiter einen Jäger aus. Dann wird der Raum verdunkelt und jedes Kind, auch der Jäger, erhält eine Taschenlampe. Am Anfang ist die Taschenlampe noch ausgeschaltet. Alle Kinder tanzen und hüpfen durch den Raum. Doch plötzlich ruft der Jäger, der zuvor schlief: „Der Taschenlampen-Tanz!“

Sofort müssen alle Kinder so stehen bleiben, wo und wie sie gerade sind. Der Jäger selbst muss auch stillstehen und seine Taschenlampe anknipsen. Er darf sich und vor allem seine Hand dabei nicht bewegen. Trifft er mit dem Licht eines der Kinder, ist es gefangen und setzt aus. Wer als Letzter übrigbleibt, ist der neue Jäger, bzw. das „Gewinner Rotkäppchen“.

Flucht vor dem Wolf: Rotkäppchen begibt sich weiter auf den Weg zur Großmutter und auf einmal bemerkt sie einen Wolf hinter sich rascheln und eilt davon. Die Spielleitung imitiert Wolfsgeräusche und wenn sie dreimal in die Hände klatscht, müssen sich die Rotkäppchen einen sicheren Ort suchen. Entweder in den ausgelegten Reifen, auf einem Stuhl oder in einer sicheren Ecke, etc. Wer als letztes den sicheren Ort erreicht, scheidet aus. Es gewinnt das Rotkäppchen, welches am Ende übrig bleibt.

Im Bauch des Wolfes: An der nächsten Station ist der böse Wolf jedoch clever und trickst Rotkäppchen aus. Da ein Wolf meist eine bessere Orientierung im Dunklen hat als ein Mensch, wartet er solange, bis es im Wald wirklich finster ist. Er fängt das Rotkäppchen und „verspeist“ es. Nun sollen die Kinder sich vorstellen, sie befinden sich im Bauch des bösen Wolfs. Wie sieht es darin aus? Wie riecht es dort? Welche Geräusche kommen dort vor? Die Kinder versuchen zuerst, die Geräusche selbst zu produzieren. Danach sollen sie ihre Stimme verstellen. Sie entwickeln also eine Fantasiesprache, die sich natürlich in solch einem Hohlraum anders anhört. Wenn es möglich ist, kann man die verschiedenen Rotkäppchens miteinander in dieser Art sprechen lassen. Die anderen sollen den Inhalt des Gesprächs herausfinden.

Rettung: Dem Wolf wird ganz mulmig und übel von den vielen Geräuschen in seinem Bauch. Daraufhin spuckt er die vielen Rotkäppchens aus seinem Bauch aus und diese verschwinden eilig in Richtung Großmutter. Im Haus angekommen, erzählen sie der Oma ihre Erlebnisse. Kurz vor der Schlafenszeit wird es Zeit für eine Entspannung. Rotkäppchen legt sich bequem hin und streckt sich aus, zieht ihre Beine zum Bauch an und rollt ihren Rücken leicht nach links und rechts sowie vor und zurück. Es folgt eine sanfte Massage für den Rücken, bevor sie bei der Oma einschläft.

Die Stationen können beliebig erweitert oder verändert werden. Sie beziehen die ganze Gruppe ein und spielen durch körperliche Aktionen ansatzweise das Märchen nach.

Diese Übungen sollen dem jungen Zuschauer ermöglichen, sich auf den Inszenierungsbesuch einzustimmen. Zudem ist es empfehlenswert, die Kinder auf den Ablauf in einem Theater vorzubereiten. Es kommt in diesem Alter mitunter vor, dass Kinder Angst vor der Dunkelheit haben. Das Theater ABC ist eine hilfreiche und kindgerechte Anleitung für den ersten Theaterbesuch. Hierzu folgen Sie dem Link [KLEINES THEATER ABC](#).

Haben Sie Anregungen, Fragen oder wünschen sich weitere Informationen zur Inszenierung „Das Rotkäppchen“ dann kontaktieren Sie mich. Ich wünsche Ihnen und Ihren Kindern, oder zu betreuenden Kindern eine „erleuchtende“ Zeit im THEATER AN DER PARKAUE.

Ansprechpartnerin für Theaterpädagogik:

Irina-Simona Barca, irina.barca@parkaue.de

Reservierung und Buchung:

Besucherservice: 030-55 77 52 -52 oder besucherservice@parkaue.de

Hinweise für den Theaterbesuch

Liebe Lehrerin, lieber Lehrer,

viele Kinder und Jugendliche besuchen zum ersten Mal ein Theater. Daher empfehlen wir Ihnen, sich im Vorfeld mit Ihren Schülerinnen und Schülern die besondere Situation zu vergegenwärtigen: Das Theater ist ein Ort der Kunst. Hier kommen wir aus dem Alltag in einer anderen Wirklichkeit an. Die Welt und in ihr der Mensch mit seinen Fragen, Sehnsüchten, Ängsten, Widersprüchen wird auf dem Theater mit künstlerischen Mitteln dargestellt und bietet Raum für unzählige unterschiedliche Erfahrungen. Jede Zuschauerin, jeder Zuschauer wird das Theater mit anderen Eindrücken und Erlebnissen verlassen: mit den eigenen. Sie unterscheiden sich von den Erfahrungen, die die Nachbarn gemacht haben.

Im Theater spielen meistens Schauspieler. Manchmal sind es auch Puppenspieler mit ihren Puppen und Objekten oder auch Tänzer, Musiker und Sänger. Aber alle verschiedenen Theaterformen haben eins gemeinsam: Sie finden alle im Jetzt, im Augenblick, live statt und immer in Interaktion mit dem Publikum. Ohne Publikum findet kein Theater statt. Besonders Kinder verstehen das Theater als Kommunikationsort und nehmen an dieser Kommunikation teil. Sie sprechen mit, werfen Reaktionen spontan, laut und sofort ein, machen Kommentare, lachen oder erschrecken sich, sie setzen sich zu dem, was sie sehen, in Beziehung. Die meisten Reaktionen der jungen Zuschauer sind keine bewusste Störung. Über viele dieser Reaktionen freuen wir uns, sie müssen durch Sie nicht unterbunden werden. Manche Reaktionen aber offenbaren, dass die Zuschauer nicht realisieren, dass die Schauspieler live für ihr Publikum spielen. Dann können sie auch beleidigend werden. Hier benötigen wir Ihre Unterstützung, denn für die Schauspieler ist es schwer, aus ihrer Rolle herauszutreten und die Aufführung zu unterbrechen.

Wir möchten Ihnen für den Theaterbesuch mit Ihrer Klasse noch einige Hinweise mit auf den Weg geben, damit die Vorstellung für alle Beteiligten auf der Bühne und im Saal zu einem einmaligen und schönen Theatererlebnis wird:

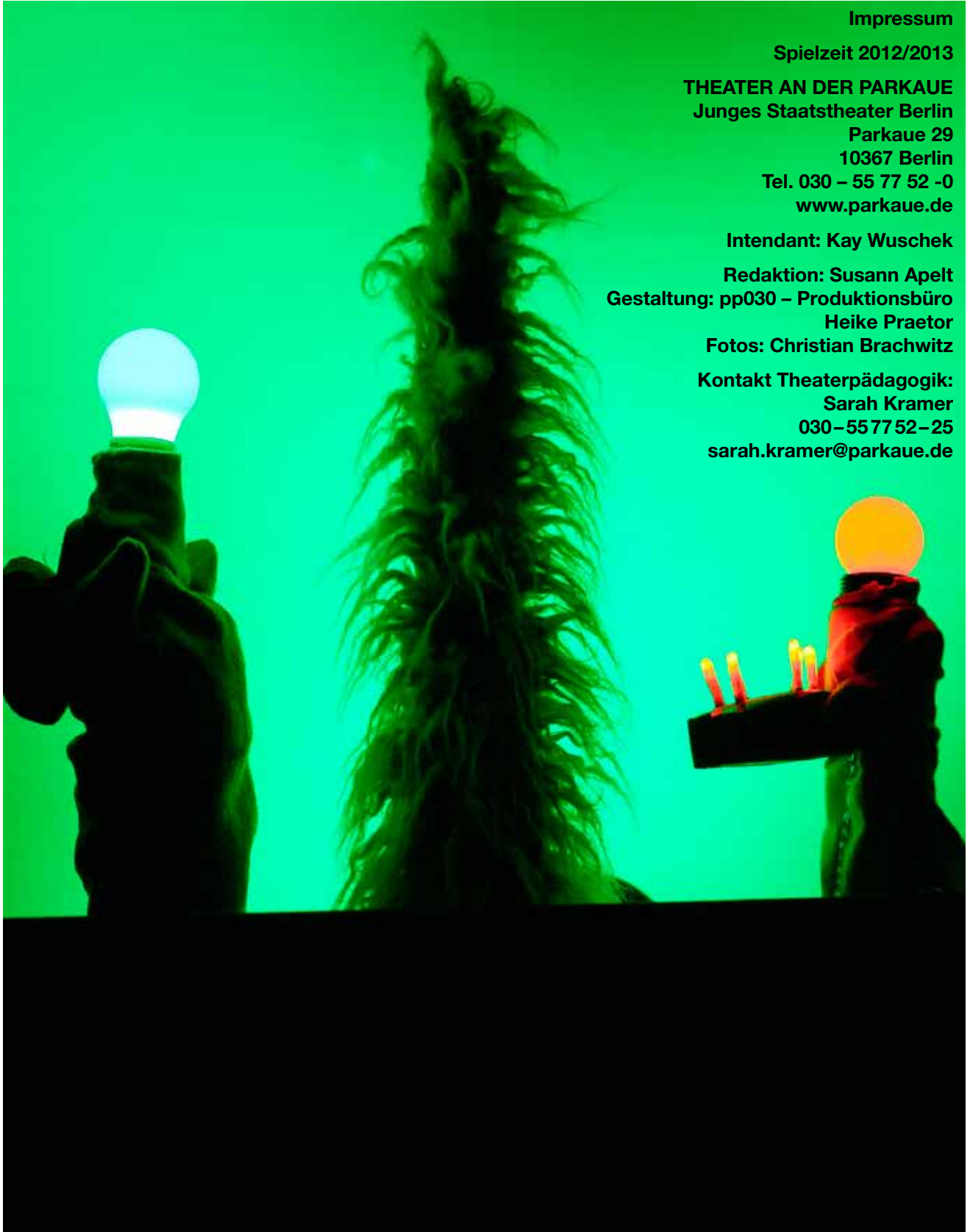
1. Wir bitten Sie, rechtzeitig im Theater einzutreffen, so dass jeder in Ruhe Jacke und Tasche an der Garderobe abgeben kann. Unsere Garderobe wird während der Dauer der Vorstellung beaufsichtigt und ist im Eintrittspreis enthalten.
2. In unseren Programmzetteln lässt sich nachlesen, wie lange ein Stück dauert und ob es eine Pause gibt. Wenn möglich bitten wir darum, Toilettengänge während der Vorstellung zu vermeiden.
3. Es ist nicht gestattet, während der Vorstellung zu essen, zu trinken, Musik zu hören und das Handy zu benutzen, außer das Publikum wird explizit dazu aufgefordert. Mobilfunktelefone und mp3-Player müssen vollständig ausgeschaltet sein. Während der Vorstellung darf weder telefoniert noch gesimst oder fotografiert werden.
4. Der Applaus am Ende einer Vorstellung ist eine Anerkennung der Arbeit der Schauspieler und des gesamten Teams unabhängig vom Urteil über die Inszenierung. Wir bitten Sie, erst nach dem Ende des Applauses den Saal zu verlassen.

Unser Einlasspersonal, die ARTIS GmbH, steht den Zuschauern als organisatorischer Ansprechpartner am Tag der Vorstellung zur Verfügung.

Wir sind an den Erfahrungen des Publikums mit den Inszenierungen interessiert. Für Gespräche stehen wir zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich direkt an die stückbetreuende Dramaturgin oder Theaterpädagogin.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihr THEATER AN DER PARKAUE



Impressum

Spielzeit 2012/2013

THEATER AN DER PARKAUE

Junges Staatstheater Berlin

Parkau 29

10367 Berlin

Tel. 030 – 55 77 52 -0

www.parkau.de

Intendant: Kay Wuschek

Redaktion: Susann Apelt

Gestaltung: pp030 – Produktionsbüro

Heike Praetor

Fotos: Christian Brachwitz

Kontakt Theaterpädagogik:

Sarah Kramer

030-557752-25

sarah.kramer@parkau.de